

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 14.09.2005**

***öffentlich***

---

**Ort:** Haus 21 der Franckeschen Stiftungen, Probensaal  
**Zeit:** 17:00 Uhr bis Uhr  
**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Herr Milad El-Khalil	CDU
Herr Wolfgang Kupke	CDU
Herr Erhard Preuk	Die
Linkspartei. PDS	
Herr Rudenz Schramm	Die
Linkspartei. PDS	
Frau Gertrud Ewert	SPD
Herr Johannes Krause	SPD
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Frau Marianne Böttcher	SKE
Frau Elli Kettmann	SKE
Frau Dr. Marga Kreckel	SKE
Frau Dr. Ulrike Wünscher	SKE
Herr Dr. Hans-Jochen Marquardt	BG
Frau Sandra Sowoidnich	Verw
Herr Detlef Stallbaum	Verw
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP
Herr Norbert Böhnke	SKE

**Entschuldigt fehlen:**

Herr Dr. Erwin Bartsch	Die	vertreten durch Heidrun Tannenberg
Linkspartei. PDS		
Herr Konrad Potthof	SKE	
Frau Irina Stütz	SKE	

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 10.08.2005 und vom 16.08.2005
4. Vorstellung des Stadtsingechors zu Halle durch Herrn Gothart Stier und Herrn Gotthold Schwarz; Information zum Grundsatzbeschluss Stadtsingechor
5. Die Werkleitz-Gesellschaft stellt sich vor (Geschäftsführerin/Künstlerische Leiterin: Frau Angelika Richter)
6. Vorstellung des Projekts "Gartenträume" durch Frau Heike Mortell (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie)
7. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2005, Haushaltskonsolidierung sowie Beteiligungsbericht über das Jahr 2003Vorlage: IV/2005/05174 (bitte die Vorlage mitbringen)
8. Antrag der PDS-Fraktion zur Betreuung des Passendorfer Schloßchens, Vorlage III/2004/04095 (bitte den bereits in der Januar-Sitzung behandelten Antrag mitbringen)
9. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Finanzierung der Singschule ab dem Haushaltsjahr 2006 - Vorlage
10. Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Wortprotokoll:**

**Herr Prof. Ehrler** begrüßte die Ausschussmitglieder und Gäste, stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest;

## zu 2      Feststellung der Tagesordnung

---

### Wortprotokoll:

Die Tagesordnung wurde ohne Ergänzungen oder Veränderungen angenommen.

**zu 3      Genehmigung der Niederschrift vom 10.08.2005 und vom 16.08.2005**

---

**Wortprotokoll:**

Die Niederschrift wurde ohne Ergänzungen oder Veränderungen bestätigt.

#### zu 4      **Vorstellung des Stadsingechors zu Halle durch Herrn Gothart Stier und Herrn Gotthold Schwarz; Information zum Grundsatzbeschluss Stadsingechor**

---

##### **Wortprotokoll:**

**Herr Stier** reichte Konzertübersicht 2005/2006 aus und gab Erläuterungen zum Stadsingechor zu Halle (STICHWORTE: älteste kulturelle Institution der Stadt, Geschichte des Chors war durch viele Künstler (z. B. Zachow, Schiedel) geprägt; persönliche Erfahrung mit dem Chor seit 1947; Herr Glanert prägte den Chor im 20. Jahrhundert über 50 Jahre - „Thomaner in Halle“; Motetten sind inzwischen erfolgreich; Chor ist wichtige Gemeinschaft für die heranwachsenden Menschen; Chor leistet etwas für die Stadt; Einladung zur Motette am 17.09.05; erfolgreiches Probenlager in Güstrow für den Nachwuchschor);

**Herr Dr. habil. Marquardt:** (STICHWORTE: Dank an Herrn Stier, Auszeichnung mit der Ehrennadel des Ministerpräsidenten, Herr Stier, leistete großartige Arbeit; Stadtratbeschluss 2003 (- Elternbeteiligung und Strukturänderung; stellte Herr Schwarz vor; Gespräch mit der Chorleitung und Elternvertretung; Beschlussvorlage von Herrn Steger vorgeschlagen; keine Gebühr, da das Land sich eindeutig gegen eine Ausbildungsgebühr ausgesprochen hat, Folgen für kommunale Hilfe; weitere Gespräche zur Fortschreibung des Fachkonzepts; Zuschuss kann nicht erhöht werden; Sponsoringbemühungen laufen);

**Herr Krause:** wann kommt neue BV ? Antragstext sollte bei der neuen Beschlussvorlage berücksichtigt werden, Betriebskosten sind um 100% gestiegen; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Herr Schwarz kommt – vorbehaltlich seiner Bestätigung durch den Hausausschuss - am 01.01.06, Beschlussvorlage möglichst im 1. Quartal 2006);

**Frau Dr. Wünscher:** Aussetzen des Grundsatzbeschlusses, Folgen des Beschlusses werden aber bereits im Haushalt berücksichtigt, Einnahmeerhöhung wird nicht erreicht und muss durch geringe Ausgaben kompensiert werden; diese Haltung der Verwaltung wird nicht akzeptiert; Aussetzung des Beschlusses muss im Haushalt Konsequenzen haben; Herrn Schwarz anhören; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Aussetzung des Beschlusses nur im Kulturausschuss abgestimmt, nicht im Stadtrat, Mindereinnahmen können kompensiert werden; Bitte der Marktgemeinde, den SSC stärker an die Marktkirche zu binden);

**Frau Dr. Wünscher:** Spannungsfeld Kantor Marktgemeinde – Stadsingechor?

**Herr Krause:** Aufwuchs ist für den Chor schwierig, Aussetzung ist nicht rechtlich untersetzt, Vorlage sollte vor den Dienstantritt von Herrn Schwarz vorliegen; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Beschluss hat keine Zeitschiene, über Aussetzung bestand Einvernehmen im Kulturausschuss);

**Frau Wolff:** Verwaltung hätte seit 2004 reagieren müssen; Vereinbarung Stadt-Land?

**Frau Dr. Wünscher:** Aussetzung sollte im Stadtrat bestätigt werden, Vereinbarung mit dem Land; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** es gibt keine Vereinbarung, nur Briefverkehr; es bestand aber immer die Forderung des Landes, dass die Stadt keine Gebühren erhebt, da ansonsten das Land keine kommunale Hilfe (40 Stunden) gewähren kann);

**Herr Krause:** Verwaltung muss eine schnelle Lösung finden, bis Ende des Jahres; Beschluss bereits für 2005; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** bemüht sich um Klärung);

**Frau Dr. Wünscher:** unklare Beschlusslage für den Stadsingechor, durch die Aussetzung und trotz der Haushaltskonsolidierung, Haushaltskonsolidierung muss klar sein; (**Herr Dr.**

**habil. Marquardt:** Beitrag zur Haushaltskonsolidierung, der möglich erscheint, Verantwortungsbewusstsein der Chorleitung);

**Herr Schwarz:** (STICHWORTE: gute Arbeitsbedingungen bei Stadtsingechor, Chormitgliedschaft bedeutet zeitliche Aufwendungen für die gesamten Formalien; gute Kontakte zur Latina, Leipzig, Dresden; auch Trägerschaft der Städte; geistliche Chormusik muss in Kirchen aufgeführt werden; Konzept erarbeiten als erste Aufgabe schwierig);

**Herr Prof. Ehrler:** Elternbeiträge für Chorkleidung wichtig? Ist Chorkleidung notwendig? (**Herr Schwarz:** ja, kulturelles Anspruchsniveau);

**Elternvertreterin:** Chorkleidung wurde größtenteils von Eltern finanziert;

**Herr Krause** bat um Information zur Konzepterstellung in der nächsten Sitzung; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Chorleiter ist verantwortlich für die Gesamtleitung, auch für das Fachkonzept);

**Frau Dr. Wünscher:** Zusammenarbeit Stadtsingechor - Marktkirche? Es gibt in der Marktgemeinde Irritationen; (**Herr Schwarz:** kein Problem, zwei Musiker können sich einigen);

**Herr Dr. Wöllenweber:** Vergleich mit Leipzig und Dresden, Krisensituation gab es bereits einmal;

**Herr Krause** stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion;

### **Abstimmungsergebnis:**

**Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:**

**10 x Zustimmung**

**0 x Ablehnung**

**0 x Enthaltung**



**zu 5 Die Werkleitz-Gesellschaft stellt sich vor  
(Geschäftsführerin/Künstlerische Leiterin: Frau Angelika Richter)**

---

**Wortprotokoll:**

**Frau Angelika Richter** reichte eine Jahresübersicht und Material zur Ansicht aus (STICHWORTE: Werkleitz ist seit 2 Jahren in Halle, seit 12 Jahren ist die Werkleitz-Gesellschaft aktiv, z. Z. 4 feste Mitarbeiter und 5 freie Mitarbeiter, vom Land institutionell gefördert; Profil: Unterstützung freier Medienprojekte, Stipendien, Workshops, Beratungen, Biennale; intensiver Kontakt mit halleschen Institutionen – Burg, Uni, Medienwirtschaft, Festival d-motion; 6. Werkleitz- Biennale 2004 in Halle; Engagement der Gesellschaft für den Volkspark; Galerien- Rundgang im August 2005 mit Galerie Talstraße e. V. in 7 Galerien; nächste Biennale 2006 wird große Bedeutung für die Bundesrepublik haben; Stadt sollte intensiver eingebunden werden; Kooperation mit dem „Stadtrundgang“ zum Stadtjubiläum (Herr Schramm); materielle Unterstützung durch die Stadt notwendig; Antrag an das Kuratorium 1200 Jahre wurde abgelehnt; Antrag Projektförderung 2006 über 25 T € ist gestellt; 2004 hat der FB Wirtschaftsförderung die Biennale gefordert);

**Frau Wolff:** Antrag 1200 Jahre abgelehnt; Projektförderung 2006 – geringer Haushalt; gegenwärtig kann keine Zusage gemacht werden;

**Herr Schramm:** Kontakte mit Multimediazentrum? (**Frau Richter:** großes Engagement bei der Sponsorengewinnung, bis hin zur EU; Import-Export-Projekt 2005 ist ein gutes Beispiel); Bundeskulturstiftung kann kein drittes Mal fördern);

**Herr Prof. Ehrler** dankte Frau Richter;

**zu 6      Vorstellung des Projekts "Gartenträume" durch Frau Heike Mortell  
(Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie)**

---

**Wortprotokoll:**

**Frau Mortell** reichte ein Faltblatt Gartenträume aus und informierte den Ausschuss durch eine Power Point- Präsentation zu dem Landesprojekt „Gartenträume“.

**Herr Prof. Ehrler** dankte Frau Mortell;

**zu 7      Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2005,  
Haushaltssolidierung sowie Beteiligungsbericht über das Jahr  
2003Vorlage: IV/2005/05174 (bitte die Vorlage mitbringen)**

---

**Wortprotokoll:**

**Herr Dr. habil. Marquardt** (Stichworte: es sollten nur die Maßnahmeblätter beraten werden; von ca. 27 Mio. € muss der GB IV ca. 8 Mio. € einsparen, davon der Kulturbereich ca. 7,5 Mio. €; Ziel der Vorlage ist es, dem Landesverwaltungsamt (LVA) zu signalisieren, dass die Stadt ernsthafte Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung unternimmt, gleichzeitig Auftrag an die Verwaltung in der vorgeschlagenen Richtung weiterzuarbeiten);

**Herr Krause:** Beschluss ist ohne Betrachtung der einzelnen Maßnahmen nicht möglich, Auswirkungen sind für ihn nicht abschätzbar;

**Frau Wolff** : die neuen Vorschläge sind seit zwei Tagen bekannt; welche Auswirkungen haben die Vorschläge auf die Zuschüsse der Sprechtheater? jetziger Beschluss kann im Interesse der Kultur kontraproduktiv sein; Transparenz der Entscheidung ist nicht gegeben;

**Frau Dr. Wünscher** unterstützte die Meinungsäußerungen: wann kann die Kienbaum-Studie eingesehen werden; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Kienbaum-Studie liegt erst seit Montag im Entwurf vor, gegenwärtig prüfen die Intendanten die Studie; Maßnahmen sind zum Teil noch nicht konkret untersetzt, wichtig ist das Signal an das LVA; Opernhaus – Haustarifvertrag nicht-künstlerisches Personal ist quasi abgeschlossen, Haustarifvertrag künstlerisches Personal wird jetzt verhandelt; Sprechtheater – Haustarifverträge nichtkünstlerisches Personal werden ab 07.10.2005 verhandelt);

**Frau Wolff:** wenn die Sprechtheater-Kürzung beschlossen wird, was soll dann die interfraktionelle Arbeitsgruppe? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** zum jetzigen Verfahren gibt es keine Alternative, um zu einem bestätigt Haushalt zu kommen; Verwaltung ist sich der Problematik der Vorlage und der Situation für die Stadträte bewusst; Beschluss soll den Rahmen für die Haushaltskonsolidierung geben, es werden noch keine Einzelbeschlüsse gefasst, diese kommen später; Überlegungen gehen in jede Richtung, z. B. auch zur Zusammenarbeit über Ländergrenzen);

**Herr Schramm:** fatale Logik ergibt sich aus der Forderung des LVA;

**Herr Krause:** das Verfahren führt Stadträte in eine Glaubwürdigkeitskrise, sie können nicht mehr verantwortlich entscheiden; wenn der Rahmen beschlossen ist, müssen auch die Einzelmaßnahmen umgesetzt werden; und bei jeder Maßnahme werden Personalstellen benannt, er kann dieser Vorlage nicht zustimmen; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung besteht seit Ende der neunziger Jahre, Eckwerte-Beschluss bot auch den Rahmen für Einzelbeschlüsse; wenn kein Beschluss im Stadtrat gefasst wird, gibt es keine Haushaltsbestätigung);

**Frau Wolff** schlug vor, die einzelnen Maßnahmeblätter zu betrachten;

**Frau Dr. Wünscher:** Maßnahmeblätter beschreiben nur die städtischen Einsparungen, was passiert mit der Landesförderung – speziell bei den Theatern? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Einarbeitung der Landesförderung erfolgte unter dem Vorbehalt der abschließenden Klärung);

**Herr El-Khalil:** welche Befürchtungen bestehen? die Zeitschiene geht bis 2012, da sind Einzeländerungen unabdingbar;

**Herr Krause:** aus seiner Sicht kann in der Sitzung keine Entscheidung gefällt werden;

**Frau Dr. Wünscher:** bereits bei der ersten Maßnahme Konzentration der Werkstätten wird etwas vorgeschlagen, was in dieser Komplexität noch nie beraten wurde; für die Stadträte besteht keine Transparenz, wenn unterschiedlichste Unterabschnitte zusammengefasst werden; man weiß nicht wirklich, was beschlossen wird;

**Frau Wolff:** wenn nur noch 100 T € Personalkosten bleiben, dann gibt es die Werkstätten nicht mehr, oder sie wurde privatisiert, und dann sollte die Maßnahme auch so benannt werden; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** der Vorschlag ist weitreichender als alle bisherigen Überlegungen, er bedarf aber noch konkreter Untersuchungen, deren Resultat noch nicht feststeht);

**Herr Krause:** bis wann geht der städtische Haustarifvertrag? bis dahin darf keine Ausgliederung vorbereitet werden; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** bis Mitte 2008, es dürfen keine Ausgliederungen vorgenommen werden, aber vorbereitet werden können sie schon);

**Herr Schramm:** sind die Aufwendungen der Theater dagegengerechnet worden ?;  
(**Frau Sowoidnich:** ja, die Aufwendungen sind gegengerechnet);

**Frau Dr. Wünscher** betonte nochmals, dass für sie keine Transparenz der Entscheidung besteht;

**Herr Prof. Ehrler** fragte nach, ob nur über die Gesamtsumme abgestimmt werden kann;

**Frau Wolff** fragte nach, ob in dem Falle, dass eine Maßnahme nicht umgesetzt wird, eine andere Maßnahme dies kompensieren muss? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** ja, möglichst der Ausgleich innerhalb der entsprechenden Einrichtung);

**Frau Tannenberg:** der Ausschuss sollte sich vor dem Stadtrat nochmals verständigen, sie sieht keine Entscheidungsgrundlage;

**Herr Schramm:** die Stadt muss eine größere Flexibilität erhalten; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** ob das LVA Zugeständnisse macht, ist noch nicht klar, Gespräche sind gegenwärtig sehr problematisch);

**Frau Dr. Wünscher:** lange Zeit wurden keine konzeptionellen Diskussionen geführt, jetzt sollen kurzfristig einschneidende Entscheidungen beschlossen werden;

**Herr Krause:** Würde es ausreichen, nur die Maßnahmen und die Summe zu beschließen?

**Herr Dr. habil. Marquardt:** Nein; klar ist über dies, dass es gegenwärtig keinen politischen Willen gibt, eine der großen Einrichtungen zu schließen;

**Herr Krause:** dies ist auch das Anliegen der Stadträte;

**Frau Dr. Haerting:** Glaubwürdigkeit bedeutet möglicherweise auch, sinnvolle Kürzungen mitzutragen;

**Frau Dr. Bergner:** das Anliegen, möglichst bald einen bestätigten Haushalt zu bekommen, ist nachvollziehbar, aber das Verfahren ist ihr nicht verständlich, z. B. soll zum Konservatorium ein Beschluss gefasst werden, obwohl das Fachkonzept noch nicht im Ausschuss bekannt ist – sie hat dies mehrfach angemahnt; insgesamt ist die heutige Tagesordnung sehr unglücklich – zu viele Informationen, wenig Zeit für die Diskussion;

**Frau Dr. Wünscher:** Gab es bereits eine Diskussion in den Eigenbetriebsausschüssen?  
(**Herr Dr. habil. Marquardt:** nein, dies ist nicht notwendig und zeitlich nicht zu realisieren);

**Herr Schramm:** nochmalige Verständigung vor dem Stadtrat ist erforderlich;

**Herr El-Khalil** stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte und Abstimmung;

**Abstimmung zum GO-Antrag:**

**2 x Zustimmung**

**6 x Ablehnung**

**2 x Enthaltung**

Der Geschäftsordnungsantrag ist damit abgelehnt, und die Diskussion wurde fortgesetzt.

**Herr Kupke:** der Ausschuss sollte, da es keinen Entscheidungswillen gibt, kein Votum abgeben;

**Herr Dr. habil. Marquardt** schlug eine Sondersitzung vor;

**Frau Dr. Wünscher:** es wurde keine Einrichtung zu den Vorschlägen gehört;

**Frau Dr. Haerting:** Einzelmaßnahmen müssen beraten werden;

**Frau Wolff :** wenn der Ausschuss nicht abstimmt, wird der Finanzausschuss die Vorlage nicht behandeln;

**Herr Schramm** stellt angesichts dieser Situation den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte und Abstimmung zur Vorlage;

**Abstimmung zum GO- Antrag:**

**8 x Zustimmung**

**0 x Ablehnung**

**2 x Enthaltung**

**Abstimmungsergebnis:**

**Abstimmung zur Beschlussvorlage:**

**1 x Zustimmung**

**3 x Ablehnung**

**6 x Enthaltung**

**Die Beschlussvorlage wurde abgelehnt.**

Im Anschluss wurde eine Sondersitzung des Kulturausschusses für den 23.09.2005, um 14.00 Uhr, im stadthaus, Wappensaal, beschlossen. Einziger Tagesordnungspunkt: Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmeblättern, die Anwesenheit der entsprechenden Einrichtungsleiter wird gewünscht.

**zu 8      Antrag der PDS-Fraktion zur Betreibung des Passendorfer  
Schlößchens, Vorlage III/2004/04095 (bitte den bereits in der Januar-  
Sitzung behandelten Antrag mitbringen)**

---

**Wortprotokoll:**

Die Tagesordnung ab TOP 8 wurde auf die Oktober- Sitzung (12.10.2005) verschoben.



**zu 9      Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Finanzierung der Singschule ab dem Haushaltsjahr 2006 - Vorlage**

---

**Wortprotokoll:**

Die Tagesordnung ab TOP 8 wurde auf die Oktober- Sitzung (12.10.2005) verschoben.

**zu 10    Anfragen, Anregungen, Mitteilungen**

---

**Wortprotokoll:**

Die Tagesordnung ab TOP 8 wurde auf die Oktober- Sitzung (12.10.2005) verschoben.

Für die Richtigkeit:

Datum: 24.04.08

---

---